

und bei zu geringer Konzentration werden sie nicht wahrgenommen. Chemische Mittel mit dem Wirkstoff Metaldehyd bewirken ein starkes Ausschleimen der Tiere mit unansehnlichen Spuren auf den Pflanzen. Außerdem müssen die Schneckenkadaver abgesammelt werden. Hinsichtlich der Zulassungssituation von Pflanzenschutzmitteln zur Bekämpfung von Schnecken kann man sich auch in AINFO über zugelassene Pflanzenschutzmittel im „Haus- und Kleingarten“ informieren. Diese Übersicht wird zweimal pro Jahr zusammengestellt und ist unter der Rubrik „Pflanzenschutz im Haus- und Kleingarten“ zu finden. Aufgrund der sich ständig ändernden Zulassungssituation kann es vorkommen, dass zeitweilig keine PSM zur Bekämpfung von Schnecken zugelassen sind. Weitere Informationen zur Zulassungssituation von Pflanzenschutzmitteln für den Haus- und Kleingarten kann man bei den Sachbearbeitern für Pflanzenschutz in den Landwirtschaftsämtern oder bei dem auf dem Merkblatt angegebenen Ansprechpartner erhalten.

Anbieter von Nematoden (*Phasmarhabditis hermaphrodita*) zur biologischen Bekämpfung der genetzten Ackerschnecke (*Deroceras reticulatum*) (Auswahl):

- Sautter & Stepper GmbH, Rosenstraße 19, 72119 Ammerbach, Telefon: (07032) 957830, online-Vertrieb: www.nuetzlinge.de
- re-natur GmbH, online-Vertrieb: www.re-natur.de

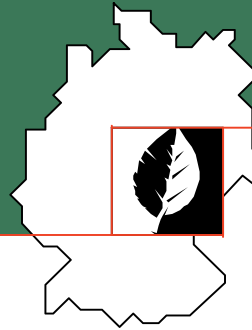
Abbildungen: L. Noé (Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt)

Adresse: Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Referat Pflanzenschutz
Kühnhäuser Straße 101, 99189 Erfurt-Kühnhäuser
Ansprechpartner: Dr. Rüdiger Schmatz
Telefon: (0361) 55068-120, Telefax: (0361) 55068-140
e-Mail: r.schmatz@kuehnhäuser.tll.de

Jena, September 2006

Besuchen Sie uns auch im Internet:

www.tll.de/ainfo



Merkblatt

zu Schadschnecken im Haus- und Kleingarten

Jeder Gartenfreund hat - vor allem in den Abendstunden und nach Regen - schon einmal Schnecken in seinem Garten beobachtet. Nacktschnecken können in regenreichen Jahren zur Plage werden und beträchtliche Schäden an den verschiedensten Gemüse- und Zierpflanzen verursachen. Im Folgenden sollen Maßnahmen aufgezeigt werden, durch die der Gartenfreund seine Kulturen vor Schneckenfraß schützen kann.



Schnecke am Salat

Schadbild

Von Schnecken befallene Pflanzen sind durch unregelmäßige und unterschiedlich große Fraßstellen gekennzeichnet. Bevorzugt werden saftige, weiche Pflanzenteile (junge, unbehaarte Blätter, Blüten und weiche Früchte, z. B. Erdbeeren) vertilgt. Bisweilen werden Blätter bis auf die Mittelrippe abgefressen. Viele (jedoch nicht alle!) Nacktschneckenarten hinterlassen in der Sonne glänzende Schleimspuren auf dem Boden und an Pflanzen.



Schnecken bei der Eiablage

Schädling

Unter dem Begriff „Nacktschnecken“ wird ein größeres Spektrum verschiedener Wegschnecken (*Arionidae*), Ackerschnecken (*Agriolimacidae*) und Egelschnecken (*Limacidae*) zusammengefasst. Die Unterscheidung der einzelnen Arten ist nicht immer einfach, weil einerseits Jungtiere anders gefärbt sind als Adulte und andererseits Färbung und Zeichnung auch innerhalb einer Art variieren können. Der Körperschleim der Tiere kann bisweilen gefärbt sein, der Sohlenschleim ist dagegen farblos.

Wichtige Arten sind:

- Spanische oder Portugiesische Wegschnecke (*Arion lusitanicus*): schmutzig grau-grün oder rot-braun bis ziegelrot, Sohle weißlich, 7 bis 14 cm lang
- Große (rote) Wegschnecke (*Arion rufus*): sehr variable Färbung, ziegelrot, orange, schokoladenbraun bis schwarz, 10 bis 15 (20) cm lang
- Gartenwegschnecke (*Arion distinctus*): Körperfärbung grau bis dunkelbraun, Kopf und Fühler blau-schwarz oder grau, Sohle gelblich bis orange, 3 bis 5 cm lang
- Genetzte Ackerschnecke (*Deroceras reticulatum*): Grundfarbe des Körpers variiert von gelblich-weiß bis rot-braun und schiefergrau, netzartige schwärzliche Strichelzeichnung oder unregelmäßige dunkle Punkte, bis 5 cm lang
- Wasserschnegel oder Farnschnecke (*Deroceras laeve*): kastanienbraun bis braunschwarz, Sohlenfarbe blassbraun, 1,5 bis 3 cm lang
- Hammerschnegel (*Deroceras sturanyi*): cremefarben bis dunkelbraun, Sohle weist ein dunkles Mittelfeld auf, 2,5 bis 4 cm lang
- Mittelmeer-Ackerschnecke (*Deroceras panormitanum*): hell- bis mittelbraun, Sohle grau, 2,5 bis 4 cm lang
- Großer Schnegel oder Große Egelschnecke (*Limax maximus*): Grundfarbe hellgrau, auf dem Rücken zwei bis drei schwarze Längsstreifen (oder längliche Flecke), Sohlenfarbe gleichmäßig schmutzig weiß, 10 bis 20 cm lang
- Spanische Egelschnecke oder Gewächshauschnegel (*Lehmannia valentiana*): gelblich grau bis gelblich violett, Sohle blassgrau, 5 bis 7 cm lang

Nacktschnecken besitzen ein sehr hohes Vermehrungspotenzial. Es werden je nach Art 300 bis 900 Eier dreimal jährlich abgelegt. Nacktschnecken bestehen zu 85 % aus Wasser und weisen nur einen geringen Verdunstungsschutz auf. Sie müssen ständig Wasser über die Haut und Nahrung aufnehmen. Sie sind daher an feuchte Lebensbedingungen gebunden und überwiegend nachtaktiv. Am Tage ziehen sie sich unter Steinen und Pflanzenmaterial zurück oder verkriechen sich in die oberen Bodenschichten. Viele Schneckenarten sind Allesfresser, sie ernähren sich von jungen Pflanzenteilen, von toten und faulenden Pflanzenresten, kleinen Kadavern und von lebenden Regenwürmern. Die Weinbergschnecke (*Helix pomatia*) frisst auch die Eier von Nacktschnecken. Sie stehen unter Schutz und dürfen nicht in die Bekämpfungsmaßnahmen einbezogen werden.



Weinbergschnecken stehen unter Schutz

Bekämpfung

Schnecken finden ihre Nahrung über sensible Geruchsorgane. Daher sollte eine Schneckenbekämpfung im Haus- und Kleingarten immer Maßnahmen einschließen, die ein Zuwandern aus der Umgebung verhindern.

- Schneckenzäune, Gemüsefliegenetze und Vliese halten einwandernde Schnecken ab. Da sie gegen bereits in der eingezäunten Fläche versteckt lebenden Tiere (und deren Eier) wirkungslos sind, muss ein Schneckenzaun immer mit Bekämpfungsmaßnahmen kombiniert werden. Schneckenzäune sind vorwiegend für kleine Flächen geeignet, da sie relativ aufwändig und teuer sind.
- Gerüche, die Tomaten- und einige Heil- und Gewürzpflanzen (Thymian und Salbei) verströmen, halten Schnecken fern.
- Regelmäßiges Absammeln der Tiere ist auf kleinen, durch Schneckenzäune geschützten Flächen sehr effektiv, wenn dazu feuchte Lappen (auch Papier + Folie oder dgl.) ausgelegt werden. Schnecken verkriechen sich tagsüber unter diesem vermeintlichen Schutz.
- Gießen der Pflanzen in den Morgenstunden ermöglicht ein Abtrocknen der Bodenoberfläche bis zum Abend. Dadurch wird den Schnecken die Fortbewegung erschwert.
- Statt einer großflächigen Beregnung, gezielt den Wurzelbereich gießen. Dadurch werden für die Schnecken trockene Wegstrecken geschaffen, die sie nur schwer überwinden können.
- Regelmäßiges Harken der Bodenoberfläche zerstört Bodenspalten, in denen sich die Tiere tagsüber verstecken. Ebenso sollten Steine und Pflanzenreste abgesammelt werden.
- Gesteinsmehl, Asche und Sägespäne kann man streuen, um den Tieren Feuchtigkeit zu entziehen. Derartige Barrieren sind jedoch sehr regen anfällig.
- Mulchmaterialien stellen einen idealen Lebensraum für Schnecken dar. Sofern man bei großer Schneckenplage nicht auf das Mulchen verzichten will, gilt es die Mulchschicht sehr dünn aufzutragen. Adler- und Wurmfarnblätter werden von Schnecken gemieden und sind zum Mulchen geeignet.
- Bei der klassischen Bierfalle besteht die Gefahr, dass Schnecken aus der Umgebung zuwandern; die Kombination mit einem Schneckenzaun ist daher unumgänglich. Für die Bierfalle eignen sich alle Biersorten gleichermaßen. Der Biergeruch lockt die Tiere und der Alkohol führt zum Austrocknen der Schleimhaut und damit zum Tod. Daher sind alkoholfreies und Malzbier ungeeignet.
- Natürliche Feinde der Schnecken sind Igel, Spitzmäuse, Kröten, Ratten, Hühner, Laufenten.
- Eine biologische Bekämpfung der Genetzten Ackerschnecke (*Deroceras reticulatum*) ist mit den Nematoden *Phasmarhabditis hermaphrodita* möglich. Eine Bekämpfung der weitverbreiteten Spanischen Wegschnecke (*Arion lusitanicus*) ist damit aber nicht möglich.
- Kaffee ist für Schnecken giftig. Der Hobbygärtner kann zur Schneckenbekämpfung herkömmlich gebrühten Kaffee in fünffacher Verdünnung über die Pflanzen gießen. Dieses Verfahren schadet der Umwelt nicht.

Die Verwendung chemischer Schneckenbekämpfungsmittel (Molluskizide) ist nicht unproblematisch. In zu hoher Konzentration ausgebracht, werden sie von Schnecken gemieden